



SCHULPROGRAMM

der

Jörg-Immendorff-Schule

- Hauptschule Bleckede -

Öffentliche Ganztagschule mit Realschulabschluss
und erweitertem Sekundarabschluss I

Autoren: Schulleitung und Kollegium der Jörg-Immendorff-Schule Bleckede
im Januar 2020

Inhalt

1	Unser Leitbild.....	1
2	Schulsituation	2
3	Ausgangsbedingungen	3
3.1	Die Schule im Bildungsangebot der Region.....	3
3.2	Die Mitarbeit der Eltern und Erziehungsberechtigten	3
4	Schulleben an der Jörg-Immendorff-Schule	4
4.1	Rahmenbedingungen	4
4.1.1	Klassenlehrerprinzip	4
4.1.2	Doppelstundenmodell	4
4.1.3	Nachmittagsunterricht	4
4.1.4	Freiwilliges Nachmittagsangebot	4
4.2	Pausen	4
4.2.1	Pausenhof.....	5
4.2.2	Spiele- und Freizeitbereich.....	5
4.2.3	Bibliothek.....	5
4.2.4	Mittagessen in der Mensa.....	5
4.2.5	Aktive Mittagspause	5
4.3	Sport an der Jörg-Immendorff-Schule	5
4.3.1	Mädchenfußball	6
4.3.2	Schuleigene Sportfeste.....	6
4.3.3	Kooperative Sportveranstaltungen	6
4.4	Schulfeiern.....	6
4.4.1	Einschulung.....	6
4.4.2	Schulgottesdienst zum Buß- und Betttag	7
4.4.3	Weihnachtsbasar	7
4.4.4	Weihnachtskonzert	7
4.4.5	Feierliche Verabschiedung der Schulabgänger/innen.....	7
4.5	Schülerinnen und Schüler.....	7
4.5.1	Schülervertretung.....	7
4.5.1	Aufsichten.....	8
4.5.2	Buslotsen	8
4.5.3	Schulsanitäter/innen	8
4.6	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	8
4.7	Außerschulische Lernorte.....	8
4.7.1	Schülerlabor Geesthacht	8
4.7.2	BIZ / BBS	8
4.8	Kooperationen.....	9
5	Soziales Lernen	9

5.1	Sozialtraining und Lions Quest	9
5.2	Paten an der Jörg-Immendorff-Schule	10
5.3	Mediation	10
5.4	No-Blame-Approach	10
5.5	Beratung	11
6	Inklusion	11
6.1	Inklusive Lerngruppen	11
6.2	Unterrichtsmethoden und Unterrichtsinhalte	12
6.3	Pädagogisches Inklusionskonzept	13
6.3.1	Smileytafel	13
6.3.2	Wochenziele	13
6.3.3	5-Minuten-Ritual	13
6.3.4	Schulplaner	13
6.3.5	Ordnungssystem	13
6.3.6	Klassenrat	14
6.4	Räume und Material	14
6.5	Vertretung	14
6.6	Leistungsbewertung	14
6.7	Förderpläne	15
6.8	Sprachförderkonzept	15
7	Verbesserung der Unterrichtsqualität	16
7.1	Methodenkompetenz	16
7.2	Fortbildung	16
7.3	Medienkonzept	16
7.3.1	iServ	16
7.3.2	Klassenraumausstattung	17
7.3.3	Lehrerarbeitsraum	17
7.3.4	Kopierer	17
7.3.5	Computerräume	17
7.3.6	W-Lan	17
7.3.7	Programme	18
8	Berufsorientierung	18
8.1	Ziele der Berufsorientierung	18
8.2	Berufsorientierung in Klasse 8	20
8.3	Berufsorientierung in Klasse 9	20
8.4	Berufsorientierung in Klasse 10	21
8.5	Der Jugendwaldeinsatz (JWE)	22
9	Ausblick	23

1 Unser Leitbild

Wir schätzen unsere Ganztagschule als einen Lebensraum, in dem jeder einzelne seinen Platz hat.

Wir geben uns Zeit und Raum, um die Persönlichkeit zu stärken und entwickeln die Eigenverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler.

Wir öffnen unsere Schule für die Zusammenarbeit mit den Eltern, Betrieben, mit Vereinen sowie interessierten Einrichtungen.

Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern eine optimale fachliche Qualifikation für den Berufs- und Lebensweg.

Wir sind eine lernende und wachsende Schule.

Wir achten uns gegenseitig und gehen respektvoll miteinander um.

Gemeinsam sind wir stark - Jörg-Immendorff-Schule

2 Schulsituation

Name der Schule	Jörg-Immendorff-Schule - Hauptschule Bleckede – Öffentliche Ganztagschule Mit Realschulabschluss und erweitertem Sekundarabschluss I
Adresse	Nindorfer Moorweg 2 21354 Bleckede
Kontakt	Tel.: 05852 – 978010 Fax: 05852 – 978014 E-Mail: hs.bleckede@sz-bleckede.de Web: https://www.joerg-immendorff-schule.de
Name der Schulleiterin	Birgit Farley
Name des Konrektors	Bernd Janitschek
Besondere Titel und Aktionen der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Ganztagschule • Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage • Zertifiziert bis 2024: proBerufsOrientierung! Schule-Wirtschaft • Schul-Paten • Buslotsen
Größe und Zusammensetzung des Kollegiums	<ul style="list-style-type: none"> • 20 Lehrerinnen und 10 Lehrer • Sozialpädagogin in Kooperation mit der Realschule Bleckede • Sozialpädagogin Schwerpunkt Berufsorientierung • Schül assistent
Anzahl der Klassen	Jahrgang 5 bis 10 durchgängig zweizügig
Schüler/innen insgesamt	240 (Stand 31.12.2019)

3 Ausgangsbedingungen

3.1 Die Schule im Bildungsangebot der Region

Die Jörg-Immendorff-Schule Bleckede ist eine zweizügige gebundene Ganztagshauptschule im südöstlichen Landkreis Lüneburg mit ca. 240 Schüler/innen. Sie bildet zusammen mit der Realschule, dem Gymnasium und der Kurt-Löwenstein-Schule (Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“ und „emotionale und geistige Entwicklung“) das Schulzentrum Bleckede.

Die Jörg-Immendorff-Schule bietet den Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse und die Sekundarabschlüsse nach der 10. Klasse an.

Alle Schüler/innen der Hauptschule nehmen am Ganztagsschulbetrieb teil, der zwei Pflichtnachmittage und ein abwechslungsreiches freiwilliges Angebot umfasst. Je nach Neigung können die Schüler/innen einen oder zwei für sie interessante Kurse auswählen.

Für alle Schüler/innen besteht die Möglichkeit, das Angebot der großen und modernen Mensa zu nutzen. An den Pflichtnachmittagen gehen die Jahrgänge fünf und sechs gemeinsam im Klassenverband dort zum Mittagessen.

An der Jörg-Immendorff-Schule unterrichten einschließlich der Schulleitung zurzeit dreißig Lehrkräfte. Regelmäßig werden an unserer Schule Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ausgebildet. Außer dem Hausmeister, den Verwaltungskräften und dem Schulleiter gehört seit Beginn der Ganztagsschule eine Sozialpädagogin zum Team, die unter anderem das freiwillige Angebot und die Pausen- und Freizeitaktivitäten an der Schule organisiert. Ein Merkmal unserer Schule ist die starke Berufsorientierung (BO). Zur Unterstützung unserer Schüler/innen arbeiten bei uns deswegen eine weitere Sozialpädagogin für die Berufsorientierung und drei Berufseinstiegsbegleiter/innen (BNW).

3.2 Die Mitarbeit der Eltern und Erziehungsberechtigten

Die vertrauensvolle und aktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit den Schüler/innen der Hauptschule. Deswegen beraten wir die Eltern in Erziehungs- und Schulfragen. Die Eltern werden in die schulischen und außerschulischen Aktivitäten und Aktionen einbezogen. Regelmäßig wird der Schulelternrat über unser Konzept zur Berufsorientierung informiert. In den Gesamtkonferenzen, 8 Fachkonferenzen sowie an den Klassenelternabenden erfahren die Eltern unsere geplanten Maßnahmen und erhalten Gelegenheit, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen. Zusätzlich werden ihnen als Klasseneltern die erforderlichen Nachrichten über die Betriebserkundungen, den Berufswahlpass usw. per Elternbrief übermittelt. An unserer Hauptschule können wir zusammenfassend davon ausgehen, dass bildungsbewusste Eltern durchaus Zukunftschancen für ihre Kinder an einer Ganztagsschule sehen. Sie schätzen an uns die

Einrichtung kleiner Klassen und die Aufmerksamkeit, die ihren Kindern entgegengebracht wird. In unserem Leitbild bringen wir diese Einstellung und Haltung zum Ausdruck.

4 Schulleben an der Jörg-Immendorff-Schule

4.1 Rahmenbedingungen

Jede Klasse hat zwei Pflichtnachmittage pro Woche. In der Regel unterrichtet die Klassenleitung an diesen Nachmittagen in der Klasse. Alle Jahrgänge haben 34 Wochenstunden Unterricht, mit Ausnahme der 5. Klassen, diese haben 33 Stunden.

4.1.1 Klassenlehrerprinzip

Jede Klasse hat eine/n Klassenlehrer, der/die mit vielen Stunden in der Klasse unterrichtet. In der Regel gibt es eine/n Co-Klassenlehrer in, der/die ebenfalls mit vielen Stunden in der Klasse unterrichtet und auch als Ansprechpartner/in für Schüler/innen und Eltern zur Verfügung steht.

4.1.2 Doppelstundenmodell

Seit dem Schuljahr 2010/2011 läuft der Unterricht im Doppelstundenmodell. Die Unterrichtsstunden sind 90 Minuten lang. Dadurch haben die Schüler/innen pro Tag maximal drei Fächer.

4.1.3 Nachmittagsunterricht

In der Regel findet kein Fachunterricht am Nachmittag statt, stattdessen haben die Schüler/innen Zeit für betreute Hausaufgaben/Übungen, Mappenpflege, Lesetraining oder Kooperationsspiele.

4.1.4 Freiwilliges Nachmittagsangebot

An drei weiteren Nachmittagen haben die Schüler/innen die Möglichkeit, freiwillig an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Diese Angebote sind halbjährlich neu wählbar. Genaue Informationen erhält man daher jeweils im aktuellen Programm für das freiwillige Nachmittagsangebot.

4.2 Pausen

Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr.

Die erste große Pause am Vormittag ist von 9.30 bis 9.55 Uhr (25 Minuten) und die zweite große Pause ist von 11.25 bis 11.45 (20 Minuten). Vor dem Nachmittagsunterricht haben die Schüler/innen 45 Minuten Mittagspause von 13.15 bis 14.00 Uhr.

Dies gilt für alle Schüler/innen im Schulzentrum (HS, RS und Gymnasium).

4.2.1 Pausenhof

Den Schüler/innen steht im Außenbereich gemeinsam mit den Schüler/innen der Realschule und des Gymnasiums ein ca. 12.000m² großer Außenbereich inkl. des Sportplatzes zur Verfügung. An der weiteren Gestaltung des Bereiches arbeitet eine freiwillige Projektgruppe.

4.2.2 Spiele- und Freizeitbereich

Außerdem stehen in der Mittagspause noch ein 140m² großer Spiel- und Freizeitbereich, ein 100 m² Ruhebereich, sowie die Mensa mit einem Kiosk zur Verfügung.

4.2.3 Bibliothek

Die öffentliche Bibliothek bietet dort angemeldeten Schüler/innen die Möglichkeit zum Lesen und Ausleihen von Büchern.

4.2.4 Mittagessen in der Mensa

Allen Schüler/innen bietet die Mensa die Möglichkeit, nach der 6. Stunde eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. Die Kosten liegen zurzeit bei 5 Euro, im Abo wird es etwas günstiger. Eltern, die diese Kosten nicht übernehmen können, wenden sich an die Fachkräfte für Soziale Arbeit.

4.2.5 Aktive Mittagspause

In der Mittagspause steht die kleine Turnhalle bereit, um sich auszutoben. Außerdem werden Spielgeräte zur Ausleihe angeboten.

4.3 Sport an der Jörg-Immendorff-Schule

Durch den Ausbau zur Ganztagschule steht dem Schulzentrum neben dem Sportplatz mit 400m Laufbahn und Fußballfeld und der alten Turnhalle eine neue Dreifeldturnhalle zur Verfügung. Diese Ausstattung ermöglicht es, dass neben dem regulären auch schuleigene und kooperative Sportfeste veranstaltet werden.

4.3.1 Mädchenfußball

In der wöchentlich im Rahmen des Nachmittagsunterrichtes stattfindenden AG Mädchenfußball sollen sich die Mädchen in einem geschützten Rahmen spielerisch für das Fußballspiel begeistern und auf diesem Weg einfache Techniken und Taktiken erlernen. Die Spielidee steht dabei im Vordergrund und über das Miteinander- aber auch Gegeneinanderspielen werden Sozialkompetenzen erlernt. Geplant ist der Aufbau eines schulformübergreifenden Schulteams.

4.3.2 Schuleigene Sportfeste

Alljährlich findet „zwischen den Halbjahren“ ein Brennballturnier statt, bei dem die Klassen 5 bis 7 und die Klassen 8 bis 10 jeweils um den Titel kämpfen.

4.3.3 Kooperative Sportveranstaltungen

Gemeinsam mit der Realschule Bleckede wird jedes Jahr ein Leichtathletik-Sportfest geplant. Dabei wechseln sich klassische Bundesjugendspiele (Einzelwettkampf) und alternative Sportspiele (Klassenwettkampf) ab.

Zum Schuljahresabschluss wird das Fußballspiel der Schulmannschaften der Realschule, des Gymnasiums und der Jörg-Immendorff-Schule ausgetragen.

Um die Kooperation zwischen allen vier Schulen im Schulzentrum zu stärken, wird seit 2009 jedes Jahr ein Völkerball-Turnier der 6. Klassen aller Schulformen (KLS, RS, Gym, HS) organisiert. Um die Gemeinschaft zu stärken, treten hier Mannschaften gegeneinander an, die sich aus Schüler/innen aller vier Schulen zusammensetzen.

Für Jahrgang 8 findet seit 2017 ein Kin-Ball-Turnier zwischen den drei Schulen des Schulzentrums statt. Die Klassen stellen dabei selbstständig Teams zwischen 4 und 7 Mitgliedern zusammen.

4.4 Schulfeiern

Jedes Jahr finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die den Eltern Möglichkeiten bieten, Einblick in unser Schulleben zu bekommen. Die gemeinsame Schülerband der Haupt- und Realschule begleitet diese Feiern musikalisch.

4.4.1 Einschulung

Bei der Einschulung der neuen 5. Klassen sind alle Schüler/innen der Jörg-Immendorff-Schule anwesend und gestalten das Programm gemeinsam mit den Lehrkräften. So haben die neuen Schüler/innen und Eltern die Möglichkeit, die Schule kennenzulernen.

4.4.2 Schulgottesdienst zum Buß- und Bettag

Diese Schulveranstaltung ist fester Bestandteil aller Schulen des Schulzentrums Bleckede, an der alle Schüler/innen der 5. bis 7. Klassen teilnehmen. Das Programm wird von Schüler/innen der Förderschule, der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums gemeinsam gestaltet und durchgeführt.

4.4.3 Weihnachtsbasar

In der Adventszeit veranstaltet das Schulzentrum alle zwei Jahre einen gemeinsamen Weihnachtsbasar. Der Erlös dieser Veranstaltung wird für einen gemeinnützigen Zweck gespendet.

4.4.4 Weihnachtskonzert

Vor den Weihnachtsferien findet alljährlich in der Mensa des Schulzentrums das Weihnachtskonzert der Haupt- und Realschule statt.

4.4.5 Feierliche Verabschiedung der Schulabgänger/innen

Der erfolgreiche Abschluss nach Klasse 9 und 10 wird jedes Jahr zum Anlass genommen, die Schulabgänger/innen gemeinsam mit den Eltern und Vertreter/innen von Stadt, Landkreis und Kirche feierlich zu verabschieden.

4.5 Schülerinnen und Schüler

Die SchülerInnen der Jörg-Immendorff-Schule können und sollen sich an der Planung und Gestaltung des Schullebens beteiligen. Nur durch die Einbeziehung der Schüler/innen lässt sich ein Klima herstellen, in dem sich alle wohlfühlen.

4.5.1 Schülervertretung

In der Schülervertretung (kurz SV) wirken Schüler/innen an der Gestaltung ihrer Schule und des Schullebens mit. Dabei vertreten sie vorrangig die Interessen ihrer Mitschüler/innen.

Die SV setzt sich aus Vertreter/innen aller Klassen zusammen. In regelmäßigen Treffen haben die Vertreter/innen die Möglichkeit, die Belange der Schülerschaft gemeinsam zu erörtern und Lösungsvorschläge für Probleme zu erarbeiten und so das Schulleben zu verbessern. Ebenso organisiert die SV Aktionen u.a. zum Buß- und Bettag, Nikolaus oder Valentinstag.

4.5.1 Aufsichten

Um eine angenehme Pausenatmosphäre zu schaffen, unterstützen Schüler/innen der höheren Klassen Lehrkräfte bei der Aufsicht z.B. im Spiele- und Ruhebereich und in den Fluren.

4.5.2 Buslotsen

Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden an der Jörg-Immendorff-Schule zusammen mit dem Gymnasium und der Realschule Bleckede in Kooperation mit der Polizei und dem HVV Buslotsen ausgebildet, die sich sowohl an den Bushaltestellen als auch im Bus für einen reibungslosen Ablauf einsetzen.

4.5.3 Schulsanitäter/innen

Jedes Jahr bietet das DRK die Ausbildung zum Schulsanitäter an, an der Schüler/innen der 8. Klassen teilnehmen können. Diese stehen dann in den Pausen sowie bei Schulveranstaltungen für die Erste Hilfe bereit.

4.6 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Unsere Schule trägt seit 2018 den Titel Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage. Die Jörg-Immendorff-Schule soll eine Schule ohne Rassismus werden, das heißt, es wird hingesehen und reagiert. Es ist wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler wissen, was Diskriminierung bedeutet. Durch das Projekt soll ein toleranter und angenehmer Schulalltag für alle geschaffen werden, alle werden akzeptiert und respektiert. Mit unterschiedlichen Aktionen soll jeder und jedem einzelnen vermittelt werden, was es heißt, Courage zu zeigen und wie es sich anfühlt, etwas bewegen zu können.

4.7 Außerschulische Lernorte

Neben der Schule finden regelmäßig Exkursionen zu unterschiedlichen außerschulischen Lernorten statt. Je nach Jahrgang und Aktualität werden diese Lernorte thematisch passend ausgewählt.

4.7.1 Schülerlabor Geesthacht

Die 10. Klassen erfahren nach Möglichkeit auf einer Tagesexkursion viel über den Bereich der Energieerzeugung und alternative Energieformen.

4.7.2 BIZ / BBS

Zur Berufsvorbereitung besuchen die Schüler/innen der 8. Klassen das BIZ der Agentur für Arbeit und die Schnuppertage an den Berufsbildenden Schulen. Seit 2018 gibt es eine Kooperation mit den

Berufsbildenden Schulen im Rahmen eines Schulverbundes. Die Schüler/innen der 9. Klassen wählen verschiedene Berufsfelder an den Berufsbildenden Schulen aus in denen sie anschließend praktische Erfahrungen erwerben. Die Schüler/innen der 10. Klassen besuchen den Berufsfindungsmarkt Lüneburg.

4.8 Kooperationen

Um eine Multiprofessionalität zu erhalten haben wir mit unterschiedlichen Einrichtungen Kooperationsverträge.

Der Kooperationsvertrag der Schulen im Schulzentrum (HS/RS/Gym/Fös) beinhaltet neben dem wöchentlichen Austausch der Schulleitungen das Organisieren von gemeinsamen Projekten. Dazu gehören die schulformübergreifenden Sportveranstaltungen der Klassen 6, 8 und 9/10, ein gemeinsamer Weihnachtbasar, gemeinsame AGs, gemeinsame Schnuppertage für die Grundschüler/innen und regelmäßige Treffen mit den Lehrkräften der umliegenden Grundschulen. So finden jährlich Treffen der weiterführenden Schulen mit den abgebenden Grundschulen der Fachbereiche der Kernfächer statt. Darüber hinaus finden Treffen der Beratungslehrkräfte und der abgebenden und aufnehmenden Lehrkräfte zweimal pro Jahr statt.

Auch mit dem Albert-Schweitzer-Familienwerk sind wir im wöchentlichen Austausch und haben dieses in einem Kooperationsvertrag festgehalten.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises Lüneburg findet auch auf der Basis des Kooperationsvertrags statt.

Weiterhin kooperiert die Jörg-Immendorff-Schule auf unterschiedliche Weise beispielsweise mit der Polizei Bleckede/Lüneburg, der Feuerwehr, Sportvereinen, der Leuphana Universität Lüneburg und einigen ortsansässigen Firmen.

5 Soziales Lernen

5.1 Sozialtraining und Lions Quest

Mit Beginn der 5. Klasse startet das soziale Lernen an der Schule. Ziel ist es, die Schüler/innen zu stärken und in die Lage zu versetzen, angstfrei und konstruktiv mit Konflikten umzugehen und sich wertschätzend zu begegnen.

Dazu werden durch die Klassenleitungen immer wieder verschiedene Übungen in den Unterricht integriert, unter anderem Bausteine aus Lions Quest.

Lions Quest ist eine Kooperation zwischen Lions Clubs International und Quest International, deren Ziel es ist, Kinder durch die Förderung sozialer Kompetenzen beim Erwachsenwerden zu unterstützen. Das Programm richtet sich dabei an Schüler/innen im Alter zwischen zehn und fünfzehn Jahren. Die Lehrkräfte der Schule haben an einer Lions Quest Fortbildung teilgenommen und führen das Programm im Unterricht durch. In der fünften Klasse ist dafür eine Stunde fest im Stundenplan verankert.

5.2 Paten an der Jörg-Immendorff-Schule

Im achten Schuljahr haben Schüler/innen die Möglichkeit, im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts (WPK) zu Paten und Patinnen ausgebildet zu werden. Innerhalb dieser einjährigen Ausbildung lernen die Schüler/innen verschiedene Übungen zum sozialen Miteinander. Im darauffolgenden neunten Schuljahr stehen diese Schüler/innen den neuen fünften Klassen auf vielfältige Weise zur Verfügung. So unterstützen sie zum Beispiel die Klassenlehrer/innen in der ersten Orientierungswoche, wenden die zuvor erlernten Übungen an, helfen den fünften Klassen im Förderunterricht bei der Erledigung ihrer Aufgaben und sind Ansprechpartner/innen in den Pausen.

5.3 Mediation

An der Jörg-Immendorff-Schule stehen den Schüler/innen und Lehrkräften sechs Mediatorinnen zur Verfügung. Im Verlauf einer Mediation führen zwei Mediatorinnen nach festen Regeln ein Streit- und Konfliktgespräch durch, das mit einer von den Konfliktparteien gemeinsam erarbeiteten Lösung abschließt. Schuld und Strafe sind keine Bestandteile einer Mediation, die Freiwilligkeit der Konfliktparteien ist Voraussetzung.

5.4 No-Blame-Approach

Der No-Blame -Approach ist ein Mobbing-Interventionsansatz ohne Schuldzuweisung. Diese praktische Methode ermöglicht es, in der Schule das Mobbing unter Schüler/innen innerhalb kurzer Zeit zu beenden. Die Wirksamkeit des Ansatzes liegt darin begründet, dass die am Mobbing beteiligten Schüler/innen in einen Gruppenprozess einbezogen werden, der darauf zielt, die Mobbinghandlung zu stoppen. Auf Schuldzuweisungen und Bestrafung gegenüber den Akteur/innen wird verzichtet. Vielmehr werden sie als „Helfer/innen“ angesprochen und so aktiv in den Lösungsprozess eingebunden. Durchgeführt wird der No-Blame-Approach von an der Schule tätigen pädagogischen Fachkräften (Klassenlehrkraft, Sozialarbeiter/in, Beratungs- und Vertrauenslehrer/in).

5.5 Beratung

Beratung- und Unterstützung bieten im Schulkontext die Schulleitung, die Beratungslehrer/in, die Klassenleitungen und die Fachkräfte für soziale Arbeit.

Näheres siehe Beratungskonzept.

6 Inklusion

Das übergeordnete Ziel in der Inklusion ist das Erreichen eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander. Die Schüler/innen sollen dahin bewegt werden, dass sie sich in ihrer individuellen Verschiedenheit gegenseitig akzeptieren. Durch Differenzierung wird die individuelle Entwicklung und der individuellen Lernzuwachs bei den Schüler/innen gefördert und gefordert.

In der Inklusion findet eine intensive Zusammenarbeit der Regel- und Förderschullehrkräfte statt, so dass gewährleistet ist, dass alle Lehrkräfte bezüglich der Schüler/innen und eingeführten Regeln auf dem gleichen Stand sind und gleiches Mitspracherecht haben.

6.1 Inklusive Lerngruppen

Die Befähigung und das Recht von Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe (Paradigmenwechsel von der „Fürsorge“ zur „Teilhabe“) an einer freien Gesellschaft, wie sie in Artikel 24 der UN-Konvention gefordert wird, ist primäres Ziel der Inklusion an der Jörg-Immendorff-Schule. Dabei wird Inklusion als fortwährender Prozess verstanden.

Die Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind Mitglieder der Klassengemeinschaft und nehmen an allen Unterrichtsangeboten und anderen Klassenaktivitäten teil. Die sonderpädagogische Förderung entfaltet sich innerhalb der Klasse. Der Aspekt der sozialen Teilhabe am Klassen- und Schulleben steht gleichrangig neben gezielten Maßnahmen zur Kompensation der individuellen Handicaps. Alle Schüler/innen sollen ihren Möglichkeiten entsprechend gefordert und gefördert werden. Dabei bleiben die Bildungsstandards der Hauptschule erhalten und für alle Schüler/innen wird der bestmögliche Schulabschluss angestrebt. Innerhalb des Klassenverbandes lernen die Schüler/innen zu akzeptieren, dass nicht immer alle das Gleiche lernen und unterschiedliche Bewertungsgrundlagen gelten.

Ab dem Schuljahr 2012/13 gab es zwei integrative Klassen und mehrere inklusive Klassen in der Hauptschule. Seit dem Schuljahr 2018/2019 werden alle Lerngruppen der Jörg-Immendorff-Schule inklusiv beschult. Die Klassen werden von zwei Klassenlehrkräften geleitet und von einer Förderschullehrkraft begleitet.

Es wird eine häufige Doppelbesetzung in Form von Team-Teaching angestrebt. Das Team legt in Absprachen fest, in welchen Fächern eine Doppelbesetzung am sinnvollsten ist. Die Klasse soll mit möglichst wenigen Fachkollegen versorgt werden, damit eine enge persönliche Beziehung zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen aufgebaut werden kann. Zudem vereinfacht dies die Kommunikation zwischen den Fachkollegen und erleichtert das fächerübergreifende Arbeiten. Die Verteilung der umfangreichen Aufgaben in den Inklusionsklassen erfolgt in kollegialer Absprache.

Die kollegiale Teamarbeit in den Inklusionsklassen wird durch besondere schulorganisatorische Maßnahmen sichergestellt (einmal wöchentlich eine Stunde Teambesprechung). Das Team kann durch eine Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Familienwerk Bleckede weitere Unterstützung in Form von kollegialer Fallberatung in Anspruch nehmen.

6.2 Unterrichtsmethoden und Unterrichtsinhalte

Um eine Inklusion von Schüler/innen mit Förderbedarf zu ermöglichen, ist es die Aufgabe der Lehrer/innen, möglichst viele Unterrichtssituationen zu schaffen, in denen gemeinsames Lernen mit allen Schüler/innen möglich ist. Dabei sollte Binnendifferenzierung stets Vorrang vor äußerer Differenzierung haben. Dies sollte mit dem Anspruch geschehen, dass alle Schüler/innen einer Klasse vom inklusiven Unterricht auf vielfältige Weise profitieren.

Wesentliche Elemente inklusiven Lernens sind ritualisierte Unterrichtsabläufe, Transparenz des Unterrichts, klare Strukturen und die Arbeit auf unterschiedlichen Lernniveaus die klassenübergreifend Anwendung finden.

Alle Methoden, die eine Binnendifferenzierung ermöglichen, eignen sich in besonderem Maße, zum Beispiel individualisierte Arbeitspläne, Stationenlernen, Projektunterricht, Wochenplan- und Freiarbeit. Durch unterschiedliche Sozialformen wie zum Beispiel Gruppen- und Partnerarbeit sollen die Schüler/innen gegenseitiges Helfen, Loben, Kommentieren und den gegenseitigen Respekt voneinander als notwendig erfahren. In Phasen des gelenkten Unterrichtsgesprächs sollen die Schüler/innen mit Förderbedarf mit geeigneter (vereinfachter) Fragestellung und/oder Formulierungshilfen am Gespräch und am Unterrichtsgeschehen beteiligt werden. Nicht immer wird eine innere Differenzierung ausreichen. Ein wichtiges Kriterium dabei ist, dass das Erreichen der fachlichen Ziele auf Seiten der Regelschüler/innen und das Erreichen der individuellen Ziele (Förderpläne) auf Seiten der Schüler/innen mit Förderbedarf gewährleistet werden muss. Aber auch in äußeren Differenzierungssituationen können Schüler/innen mit Förderbedarf mit den Regelschüler/innen der Klasse gemeinsam unterrichtet werden.

6.3 Pädagogisches Inklusionskonzept

Das pädagogische Konzept der Jörg-Immendorff-Schule setzt sich aus mehreren strukturierenden Bausteinen zusammen, die den Schulalltag der Schüler/innen erleichtern sollen.

6.3.1 Smileytafel

Die Smileytafel ist ein Motivations- und Belohnungssystem. Es soll eine Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schüler/innen durch Anerkennung und Belohnung erreicht werden. Täglich wird am Ende des Tages über ein Token-System das Verhalten der Schüler/innen ausgewertet.

6.3.2 Wochenziele

Die Wochenziele werden individuell nach Rücksprache mit der Klassenleitung wöchentlich festgelegt und nach jeder Doppelstunde überprüft. Die Schüler/innen trainieren dabei die Selbstreflexion und ihr Verhalten richtig einzuschätzen und erhalten persönliches Feedback.

6.3.3 5-Minuten-Ritual

Das 5-Minuten-Ritual dient dazu, in den ersten fünf Minuten zu Unterrichtsbeginn die Unterrichtsmaterialien auf dem Tisch zu organisieren, Dienste zu erledigen, zu essen, zu trinken, auf die Toilette zu gehen, von der Pause zu erzählen, um somit gemeinsam in den Unterricht starten zu können.

Die Schüler/innen organisieren sich, reflektieren ihr Verhalten und Handeln aus der Pause und bereiten sich eigenverantwortlich auf den Unterricht vor.

6.3.4 Schulplaner

Zu Beginn jedes Schuljahres erhalten die Schüler/innen einen Schulplaner. In diesen Schulplaner tragen die Schüler/innen zum Beispiel Restaufgaben oder Termine für Klassenarbeiten ein. Außerdem dient der Schulplaner als Kommunikationsmittel in Verbindung mit den Eltern. Am Ende der Woche erhalten die Schüler/innen mithilfe des Schulplaners eine Rückmeldung über ihre Leistungen im Unterricht und ein Feedback zum Smileyrennen.

6.3.5 Ordnungssystem

Zu Beginn des 5. Schuljahres erhalten die Schüler/innen eine Grundausstattung an Arbeitsmaterialien (Mappen, Hefte, Blöcke, Schere, Kleber). Jedem Fach wird eine bestimmte Mappenfarbe zugeordnet, die bis zum Ende der Schulzeit beibehalten wird (z.B. Mathematik – blau, Deutsch – rot, Englisch – gelb, Biologie – grün).

Damit die Schüler/innen lernen, Ordnung zu halten und ihr Arbeitsmaterial zu organisieren, werden über die Schule feste Stehordner angeschafft, denen jeweils bestimmte Fächer zugeordnet sind.

Vor Beginn jeder Schulstunde legen die Schüler/innen die benötigten Arbeitsmaterialien oben rechts auf ihre Tische. Dazu gehören Mappe, Block, Federtasche und Schulplaner.

6.3.6 Klassenrat

Einmal wöchentlich findet der Klassenrat statt. Die Schüler/innen lernen, auf konstruktive Weise Konflikte zu lösen. Sie üben, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Lösungsstrukturen zu entwickeln.

6.4 Räume und Material

Neben dem Klassenraum steht in unmittelbarer Nähe zum Klassenraum ein Raum für äußere Differenzierung und Partner-/Gruppenarbeit zur Verfügung. Grundsätzlich gilt, dass die materiellen Gegebenheiten und Angebote den individuellen Bedürfnissen aller Schüler/innen gerecht werden sollen. Für Schüler/innen, die technische Hilfsmittel benötigen, müssen angemessene Unterstützungen und gegebenenfalls auch entsprechend qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung stehen.

6.5 Vertretung

Grundsätzlich gilt, dass die Doppelbesetzung der Inklusionsklasse nicht für Vertretungsstunden in anderen Klassen aufgelöst wird und das Vertretungsunterricht von Lehrkräften übernommen wird, die auch in der Klasse regulär unterrichten.

6.6 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung in den inklusiven Lerngruppen entspricht den Richtlinien der allgemeinen Schule (siehe Erlass: Die Arbeit in der Hauptschule) oder den Richtlinien der entsprechenden Förderschule. In einzelnen Fächern können auch die Schüler/innen mit Förderbedarf am Unterricht der Jörg-Immendorff-Schule zielgleich teilnehmen und bewertet werden. Dies wird auf dem Zeugnis deutlich.

Schüler/innen, die besonderer Förderung bedürfen, die aber zielgleich nach den Richtlinien der allgemeinen Schule unterrichtet werden (z.B. Lese-Rechtschreib-Schwäche, Dyskalkulie, Sehbeeinträchtigungen), können aufgrund ihrer Beeinträchtigung einen Nachteilsausgleich erhalten. Dieser sieht vor, dass individuell zum Beispiel die Bearbeitungszeit der Aufgabe verlängert wird,

Aufgaben vorgelesen werden oder zusätzliche Hilfsmaterialien (Wörterbuch o.ä.) verwendet werden können.

Die Schüler/innen, die zieldifferent unterrichtet werden, erhalten entsprechend den individuellen Leistungsmöglichkeiten angepasste Unterrichtsmaterialien, Tests und Klassenarbeiten, die auf der Grundlage der Tests der Regelschüler/innen modifiziert werden, oder auch individuell gestaltete Aufgaben.

Wichtig für alle Schüler/innen sind die Transparenz der Bewertungsgrundlage und der offene Umgang mit den Bedürfnissen der Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, ohne sie zu stigmatisieren.

6.7 Förderpläne

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der inklusiven Lerngruppe erfordern eine Individualisierung und Differenzierung der Lernangebote beim gemeinsamen Lernen. Neben der Vermittlung fachlicher Ziele ist häufig die persönliche Förderung der Schüler/innen mit individuellem Förderbedarf vorrangig. Je nach Beeinträchtigung können die Bereiche Kommunikation, Motorik, Wahrnehmung, Persönlichkeitsentwicklung, Sozialerfahrung und Kognition schwerpunktmäßig förderbedürftig sein. Der Prozess wird nach einer ersten Beobachtungszeit in Förderplänen dokumentiert. Diese werden vom Sonderpädagogen in Zusammenarbeit mit den beteiligten Lehrkräften fächerübergreifend erstellt, regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt, mit den Erziehungsberechtigten bzw. betroffenen Schüler/innen besprochen, ergänzt und allen Fachlehrer/innen zugänglich gemacht.

6.8 Sprachförderkonzept

Mit der wachsenden Zahl von Geflüchteten wurde der Bedarf an Sprachunterricht deutlich höher und anspruchsvoller. Im Rahmen des Sprachförderkonzepts wird einerseits für Kinder nicht deutscher Herkunftssprache DaZ Unterricht angeboten. In kleinen Gruppen werden die betroffenen Kinder fachbezogen gefördert. Das besondere Sprachförderkonzept sieht diese Förderung aber andererseits auch für Kinder deutscher Herkunftssprache vor. Auch für sie werden themenbezogene Sprachkurse bereitgestellt, in denen zum Beispiel Rechtschreibung, Lesen oder prüfungsbezogene Themen bearbeitet werden.

7 Verbesserung der Unterrichtsqualität

7.1 Methodenkompetenz

Das Methodentraining dient dem Aufbau eines Ordnungssystems, sowie dem Erlernen von Arbeitstechniken. Dazu gehören unter anderem: Mappenführung, Federtaschen-Check, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Gruppenarbeitsregeln, Ausarbeitung von Lerntypen usw. Das Erstellen eines Methodentrainings ist ein fortlaufender Prozess und wird ab Klasse 5 aufgebaut.

7.2 Fortbildung

Unser Fortbildungskonzept dient der Verbesserung der Unterrichtsqualität, der qualifizierten Umsetzung unseres Schulprogramms und der Weiterentwicklung unserer Schule.

Zentrale Fortbildung: Pro Schuljahr gibt es eine Fortbildung für das ganze Kollegium (1-2 Tage) zu Themen wie Inklusion, Lehrergesundheit, Methodentraining etc. Die jeweilige Fortbildung (Thema, Dauer, Ort) wird auf der DB/Konferenz beschlossen.

Fortbildung in den Fächern: Die Kolleg/innen eines Fachbereiches legen fest, welche Fortbildungen für ihren jeweiligen Fachbereich stattfinden sollen und teilen diese der Schulleitung mit.

Individuelle Fortbildungen: Darüber hinaus können und sollen Kolleg/innen an Fortbildungen teilnehmen, die sie besonders interessieren und die ihren individuellen Schwerpunkten dienen. Fortbildungen in den Fächern und individuelle Fortbildungen werden rechtzeitig bei der Schulleitung beantragt. Teilnahmebescheinigungen, Zertifikate u.Ä. werden bei der Schulleitung in einem zentralen Ordner oder der Personalakte gesammelt.

7.3 Medienkonzept

Die Jörg-Immendorff-Schule arbeitet täglich mit vielfältigen analogen und digitalen Medien, die im Folgenden genauer erläutert werden.

7.3.1 iServ

Die Jörg-Immendorff-Schule nutzt seit dem Schuljahr 2016/2017 erfolgreich den Schulserver iServ für die interne Kommunikation, Buchungen von Fachräumen und Geräten, die Erstellung von Umfragen und die Sicherung von schulrelevanten Dateien. iServ ist zentraler Bestandteil der täglichen Arbeit. Das Lehrerkollegium und die Schülerschaft sind mit dem Umgang mit dem System vertraut und in der Lage, es zielorientiert zu nutzen. Jede Person hat einen eigenen Account (passwortgeschützt), mit einem

eigenen Dateibereich, der auch per Remote-Zugriff von zuhause oder per Smartphone App aufgerufen werden kann.

7.3.2 Klassenraumausstattung

In jedem Klassenraum befinden sich Kreidetafeln und Overheadprojektoren. Außerdem ist die Hälfte der Klassenräume mit festinstallierten Beamern ausgestattet, die bei abgedunkelten Lichtverhältnissen gut funktionieren. Die andere Hälfte ist mit mobilen, lichtstarken Beamern ausgestattet, die in abschließbaren Schränken im Klassenraum gelagert werden. Diese Beamer lassen sich über HDMI-Kabel und WLAN steuern, sodass sich auch Handys verbinden lassen. Geeignete Projektionsflächen sind selten vorhanden.

7.3.3 Lehrerarbeitsraum

Den Kolleginnen und Kollegen der Jörg-Immendorff-Schule stehen zwei Lehrerarbeitsräume zur Verfügung. Jeder Raum ist mit Laserdruckern und vier PCs ausgestattet. Ein zusätzlicher Rechner ist für das Notenprogramm KLV reserviert.

7.3.4 Kopierer

Den Lehrkräften stehen drei Kopierer zur Verfügung. Diese sind in der Lage, PDF-Dateien von einem USB-Stick zu drucken.

7.3.5 Computerräume

Derzeit befinden sich im einzigen Computerraum der Jörg-Immendorff-Schule 24 Computer mit Flachbildschirmen zur Nutzung für die Schüler/innen. Ein Computer wird als Lehrer-Computer genutzt und ist an einen Beamer angeschlossen.

Hier entstehen bei der Nutzung regelmäßig Probleme, da die Geräte nicht ordnungsgemäß funktionieren, die mangelnde Internetverbindung nicht ausreicht oder Hardware defekt ist. Zwar ist die Nutzung der Computerräume der Realschule Bleckede möglich, meist sind diese aber entsprechend belegt.

7.3.6 W-Lan

Das Schulgebäude ist mit WLAN ausgestattet. Dieses lässt sich im Moment nur von Lehrkräften nutzen, Schüler/innen ist die Nutzung nicht möglich. Aufgrund fehlender Infrastruktur beschränkt sich die WLAN Versorgung im Moment auf das Lehrerzimmer, auf den PC-Raum, auf die Bibliothek sowie auf einige Klassenräume.

7.3.7 Programme

Die Schule verfügt über Lizenzen zu unterschiedlichen Programmen. Der Worksheet Crafter ermöglicht eine einheitliche und vereinfachte Erstellung von Arbeitsblättern. Über die Internetplattformen Lehrerbüro und MERLIN sind unterschiedliche Unterrichtsmaterialien wie Arbeitsblätter und Lehrfilme zugänglich. Jede Lehrkraft und jede/r Schüler/in hat Zugang zum Microsoft-Office Paket.

8 Berufsorientierung

Die Jörg-Immendorff-Schule betrachtet ihr Berufsorientierungskonzept als komplexen Prozess der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die auf der Fachkonferenz Wirtschaft sowie der Gesamtkonferenz beschlossenen Maßnahmen der Berufsorientierung sind nach Erprobung und Evaluation im Schulprogramm verankert.

Es wird regelmäßig - auch von außerschulischen Partnern und Eltern - evaluiert, so dass durch derartige Überprüfungen, Ergänzungen und Erweiterungen das Berufsorientierungskonzept einer ständigen Veränderung unterliegt.

8.1 Ziele der Berufsorientierung

Jede/r Schüler/in soll auf der Grundlage ihrer/seiner Fähigkeiten und Interessen durch die Lehrer/innen, Berufseinstiegsbegleiter/innen, Sozialpädagoge/innen und Berufsberater/innen eine Berufswahlentscheidung treffen, die eine Ausbildungsvermittlung oder in eine passende weiterführende BBS mündet.

Das Konzept der Berufsorientierung an der Jörg-Immendorff-Schule ist darauf ausgerichtet, die Ausbildungsfähigkeit der Schüler/innen zu erreichen. Wir legen dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung der Schlüsselqualifikationen, die für eine sinnvolle, eigenverantwortlich gestaltete Lebensführung in persönlicher und wirtschaftlicher Hinsicht sowie eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben notwendig sind.

BO-Konzept der Jörg-Immendorff-Schule - Kursbuch

Inhalt

- Festlegung einer zeitlichen und inhaltlichen Struktur für die BO im Jahresplan
- Zielgruppenspezifisch – Jahrgänge 7 bis 10, Genderprojekt
- Kooperation mit außerschulischen Partnern wie Berufsberatung, Partnerunternehmen und weiteren BO-Akteuren
- Förderung individueller Kompetenzen (Stärken/Neigungen) und Berufswahlkompetenzen – Aktive-Berufswahl-Vorbereitung (Kompetenzfeststellungsverfahren)
- Förderung von Praxiserfahrung an realen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen (BP-Tage)
- Nutzung des Berufswahlpasses
- Lehrerfortbildung, Dienstbesprechung, Arbeitsgruppensitzung

Organisation

- Festlegung der Zuständigkeit für die BO an der Schule – Projektgruppe BO
- Festlegung eines professionellen Moderators des BO-Prozesses aus der Agentur für Arbeit
- Persönlicher Ansprechpartner für jeden Schüler und jede Schülerin durch Sozialpädagogen und Berufseinstiegsbegleiter

Verfahren

- Interne/externe Transparenz (Dienstbesprechung, Jahresplan, Internet)
- Abstimmung des Konzeptes mit der Agentur für Arbeit und außerschulischen Partnern
- Evaluationsprozess durch Zertifikat Schule - Wirtschaft

Kommunikationsstrategie und Zuständigkeiten festlegen

Prozesscontrolling (Umsetzung)

Innerschulisch

Überprüft durch: Schulleitung, Inspektion und Gesamtkonferenz

Dokumentation der BO (Protokolle)

Evaluation der Berufsorientierung



- ✓ Feedback aller Beteiligten
- ✓ Übergangsquote/Verbleib
- ✓ Externe Qualitätssicherungsverfahren

8.2 Berufsorientierung in Klasse 8

Die erste Berufsfindungsphase beginnt mit der Klasse 8 und dem Jugendwaldeinsatz (JWE) im Herbst des Schuljahres. Nach dem Klassenlehrerwechsel zu Beginn der 7. Klasse, befindet sich die Klasse in einem vertrauensvollen Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Verhältnis. Die Wochen bis zum JWE dienen der Vorbereitung der Praktikumsmappe. Diese bildet die Grundlage für die Anfertigung der Praktikumsmappen in Klasse 9 und 10. Strukturell ähneln sie sich, werden mit zunehmenden Jahren komplexer und berufsbezogener.

So ein „grünes Praktikum“ wird intensiv mit der Klasse vorbereitet und Eltern werden auf Informationsveranstaltungen über die Bedeutung und Ziele in Kenntnis gesetzt. Jeder JWE wird schulintern evaluiert und an die sich verändernden pädagogischen Anforderungen angepasst.

Um alle Erfahrungen, Termine, Bescheinigungen und Materialien für die nächsten Jahre zu sichern, wird ein sogenannter „WICHTIG-Ordner“ angelegt.

Nach dem ersten Einblick in den Berufsalltag, der in einem vorstrukturierten und vorentlasteten Rahmen im JWE gewonnen wurde, findet im Februar des Schuljahres die AC-Kompetenz-Analyse statt. Das dabei entstandene Kompetenzprofil bildet die Grundlage für die individuelle Gestaltung des BO-Prozesses hinsichtlich Struktur, Inhalten, Umfang und Rahmenbedingungen. Außerdem dient es als Leitfaden für die individuelle Bildungszielplanung. War die AC-Kompetenzanalyse in den ersten Jahren nicht fest terminiert, so ist diese seit 2018 ein standardisiertes Instrument zur Reflexion der Praxiserfahrung im 8. Jahrgang.

Die dort gewonnenen Erkenntnisse können mit dem Klassenbesuchen im BIZ, sowie der anschließenden Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit in konkrete Berufsfelder/Berufswünsche münden.

Ein besonderes Augenmerk gilt ab Klasse 8 dem Berufsfeld „Soziales“. Im WPK „Paten-AG“ können interessierte Schüler/innen erste Erfahrungen im schulischen Alltag sammeln.

8.3 Berufsorientierung in Klasse 9

Zu den berufsorientierenden Maßnahmen in Klasse 9 zählen: der Unterrichtsverbund BBS, das 3-wöchige Betriebspraktikum, der sogenannte „Wichtig-Ordner“, die Berufsberatung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und das Bewerbungstraining. Der Schwerpunkt der Berufsorientierung findet im ersten Halbjahr statt, da im zweiten Schulhalbjahr der Fokus auf der Vorbereitung der Abschlussprüfung liegt. Die Maßnahmen münden in dem 2. Perspektivgespräch mit dem Klassenleitungsteam, Eltern und Schüler/innen als kommentierte Zeugnisausgabe. Bei der Evaluation der BO-Maßnahmen ist deutlich geworden, dass der Entscheidungsprozess zur Berufsfindung nur gemeinsam mit allen Beteiligten eingeleitet werden kann. Hierfür bietet sich die kommentierte

Zeugnisübergabe zum Schulhalbjahr hervorragend an.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Schuljahr der Unterrichtsverbund mit den Berufsbildenden Schulen in Lüneburg zu nennen.

So erhalten die Schüler/innen in einem geschützten Rahmen noch intensivere Einblicke in drei verschiedene Berufsfelder und lernen bereits die Berufsschulen kennen.

Wie in einer Ausbildung findet eine Verzahnung von Unterrichtsverbund und praktischer Berufserfahrung während des 3-wöchigen Betriebspraktikums statt. Eingerahmt werden die Praxiserfahrungen durch das Bewerbungstraining, in dem im Fach Deutsch Bewerbungsanschreiben und Lebensläufe erstellt werden, sowie das Praktikum evaluiert wird.

Die Berufsberatung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit in Lüneburg findet regelmäßig einmal im Monat statt. Die Schüler/innen sind zu einem einmaligen Gespräch verpflichtet, so dass gewährleistet ist, dass die Aufnahmevoraussetzungen der BBS (professionelle Berufsberatung) erfüllt werden.

8.4 Berufsorientierung in Klasse 10

Die Schülerinnen und Schüler befinden sich in der Klassenstufe 10 auf der Zielgeraden bezüglich ihrer Berufsfindungsbemühungen.

Die 10. Klasse an der Jörg-Immendorff-Schule dient generell dem Ziel, den Hauptschulabschluss zu verbessern. Dabei stehen die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit einer Schülerin / eines Schülers und die Ausbildungsfähigkeit im Vordergrund. Sind bestimmte Voraussetzungen erfüllt, ist auch der Erwerb des Realschulabschlusses möglich.

Seit dem Schuljahr 2017/18 wollen wir als Jörg-Immendorff-Schule diesen sich verändernden Bedingungen Rechnung tragen. Daher ist die 10. Klasse in zwei Schwerpunkte eingeteilt wurden.

In der Klasse 10a steht der Realschulabschluss im Vordergrund. Schwerpunkte in der Berufsorientierung bilden ein zweiwöchiges Betriebspraktikum und das Bewerbungstraining im Fach Deutsch und im Förderunterricht.

Die Klasse 10b steht für eine vertiefende Berufsorientierung. Hier geht es in erster Linie darum, seinen Hauptschulabschluss zu verbessern. Neben den Berufsorientierungsmaßnahmen, wie sie auch in Klasse 10a durchgeführt werden, findet ein weiteres Betriebspraktikum für eine Woche statt und „Berufsorientierung“ ist als Fach im Stundenplan fest verankert.

Die Erziehungsberechtigten werden auf einem Elternabend im 2. Schulhalbjahr von Klasse 9 über die Möglichkeiten in Klasse 10 durch die Klassenleitungen und Schulleitung informiert.

8.5 Der Jugendwaldeinsatz (JWE)

Seit nunmehr fast 20 Jahren (GK Beschluss 2001) fahren die 8. Klassen auf den 12 tägigen Jugendwaldeinsatz. Diese finden meist zeitgleich in jeweils einem der neun Jugendwaldheime in Niedersachsen statt.

Damit unterstützt die Schule die Umsetzung von Aspekten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Projekten und Unterrichtsangeboten in außerschulischen Lernstandorten.

Im Mittelpunkt dieser Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht die Förderung von Wissen und Kompetenzen, die für ein verantwortungsvolles und zukunftsfähiges Leben im 21. Jahrhundert bedeutsam sind.

Der JWE bildet den Ausgangspunkt für die Berufsorientierung an unserer Schule und wird als Berufspraktikum anerkannt. Der Tag ist klar strukturiert und bereitet die Schüler/innen auf die Arbeitswelt vor. Nach dem gemeinsamen Frühstück wird vormittags für 5 Stunden in Kleingruppen gemeinsam mit den Forstwirten im Wald oder im Hausdienst gearbeitet. Je nach örtlicher Gegebenheit und nach dem Leistungsvermögen der Gruppe erledigen sie unterschiedliche Arbeiten. Im Frühjahr ist die Zeit der Pflanzungen und dem Auf-, Ab, oder Umbau von Bisschutzzäunen. Im Herbst können Baumsamen für die Baumschule gesammelt werden und die Jagdschneisen freigeschnitten werden. Das ganze Jahr über werden Waldbestände, Waldränder und Biotope gepflegt sowie Hochsitze oder Drückjagdböcke gebaut und aufgestellt. Die Tätigkeiten sind so vielfältig wie der Wald selbst. Durch den regelmäßigen Wechsel der Arbeiten werden die unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Schüler/innen berücksichtigt - so manche Begabung kommt hier erst richtig zur Geltung.

Eine wichtige Erfahrung ist dabei auch, eine Arbeit mit Mitschüler/innen und Lehrer/innen über mehrere Tage gemeinsam zu Ende zu bringen. Das gemeinsame Mittagessen beendet den Arbeitstag. Nachmittags finden die Schüler/innen an diesem außerschulischen Lernort jedoch auch Zeit für gruppenspezifische Erlebnisse wie Baumklettern, Orientierungsläufe, Nachtwanderungen, Bogenschießen und vieles mehr. Die Klassen kommen in vielerlei Hinsicht gestärkt aus dem Wald zurück.

Die gruppenspezifischen Prozesse sind während des Einsatzes von großer Bedeutung, denn bei den Arbeiten, die im Wald zu leisten sind, ist Teamarbeit besonders wichtig.

Kraft, Geschicklichkeit, Auffassungsgabe und auch Organisationstalent sind nur einige der Fähigkeiten, die in die Arbeitsgruppen eingebracht und gegenseitig geschätzt werden.

Unser Alltagsleben entfernt sich immer mehr von der natürlichen Umwelt. Das hat besonders weitreichende Auswirkungen für die Jugend, die weitgehend nur noch in naturfremden Kunstwelten aufwächst. Die jungen Menschen haben den Kontakt zur Natur verloren, dem soll mit dem JWE entgegengewirkt werden.

9 Ausblick

Für das folgende Schuljahr stehen die Fortentwicklung der Digitalisierung, Berufsorientierung und Förderung im Schulalltag im Vordergrund. Die Vertiefung der Elternarbeit findet fortwährend statt. Die Unterrichtsentwicklung erfolgt durch Anpassung der Arbeitspläne und die Lehrkräfte werden durch Inklusionsgespräche (Inki-Treffen) und Förderschulkräfte unterstützt. Das Schulprogramm wird regelmäßig evaluiert.